

SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSEin/à L a g o s

Bundesamt für Aussenwirtschaft	
No. <u>Nigeria 22000</u>	EVD - BAWI
EE	
<u>R</u> 24. DEZ. 1981	
Kopie an <u>Ed L4/M2</u>	

~~Ab, L4, M2~~Ihr Zeichen  
Votre référenceIhre Nachricht vom  
Votre communication duUnser Zeichen  
Notre référenceDatum  
Date

541.0(N)-RS/1v

16.12.1981

bitte bespr  
RS  
28/12Gegenstand/Objet Wirtschaftliche Beziehungen  
Schweiz-Nigeria

Ich hatte Sie in den vergangenen Monaten der Ordnung halber auf Gespräche mit Vorstehern verschiedener Wirtschaftsministerien aufmerksam gemacht. Ich möchte gegen Jahresende diese eher unverbindliche Berichterstattung mit der Wiedergabe und Kommentierung einer etwas substantielleren Unterhaltung abrunden, die ich kürzlich mit dem stellvertretenden Finanzminister (Minister of State for Finance) Ademola Thomas hatte.

Letzterer hatte mich in sein Büro gebeten, um mit mir einen Tour d'horizon über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Nigeria zu machen. Das Gespräch dauerte 1/2 Stunden. Es war das erste Mal seit meiner Ankunft, dass ich so ausführlich mit einem Regierungsvertreter über konkrete Fragen sprechen konnte. Ich glaube nicht, dass diese Unterhaltung von weiter oben "diktiert" war, die Initiative meines Gesprächspartners deckt sich jedoch mit Aeusserungen, die ich anderswo schon gehört hatte und die eine gewisse Vorstellungswelt und Orientierung der für Wirtschaftsfragen und Aussenbeziehungen verantwortlichen Equipe in der Regierung Shagari wiedergibt.

A.T. begann damit, sich nach der schweizerischen Haltung zum Nord-Süd-Dialog, zu Cancún und zum Brandt-Report zu erkundigen. Ich konnte für meine Antwort die von Ihnen erhaltenen Unterlagen verwenden. A.T. gab an, dass sich in



Nigeria die grosse Masse der Bevölkerung und Kader wenig um den Nord-Süd-Dialog kümmert. Die Minderheit, die etwas von der Materie versteht, zeigt sich skeptisch, auch wenn der Dialog als solcher aus grundsätzlichen Ueberlegungen heraus befürwortet wird. Im übrigen sei die nigerianische Haltung pragmatisch. Sentimentale Aeusserungen und politische Slogans würden im Kreise der "Insiders" kaum geschätzt oder einfach nicht ernst genommen. Meine eigenen, bisherigen Eindrücke bestätigen diese Auffassung weitgehend.

A.T. erkundigte sich ferner nach dem Stellenwert von IDA, Weltbank und Währungsfonds in der Schweiz. Er war sichtlich interessiert, eine schweizerische Einschätzung dieser Institutionen und ihrer Tätigkeiten zu kennen.

Zu den bilateralen Beziehungen übergehend, kam A.T. auf die Möglichkeit einer Ausdehnung der gegenseitigen Zusammenarbeit und eine Formalisierung der Kontakte zu sprechen. Vom Handel redete er nicht viel, jedoch - auch er - von Investitionen (joint ventures). Er erwähnte als interessante Gebiete für eine vermehrte schweizerisch-nigerianische Zusammenarbeit u.a.: Stahlproduktion, Gas, Petrochemie, Kohleförderung, Elektrizität, Pharmazeutika, Agrochemie und Computertechnik.

Aufmerksam wurde ich bei seinem Hinweis, dass ein bilaterales Abkommen zum Schutze der Investitionen mit Garantie betreffend Verstaatlichungen und Gewinntransfer aktuell werden könnte. Ich erwiderte A.T., dass ein Abkommen, das wirkliche Vergünstigungen bringen und die Interessen unserer Industrie angemessen wahrnehmen würde, diskussionswürdig wäre, dass jedoch die bisherigen Kontakte auf diesem Gebiet für uns nicht sehr ermutigend gewesen seien.

A.T. fuhr fort und kam auf die gemischten Kommissionen zu sprechen, die Nigeria in jüngster Zeit mit mehr und mehr Drittstaaten geschaffen habe. Er ging auch auf die Möglichkeit von Besuchsreisen führender Wirtschaftsvertreter und Geschäftsleute in beiden Richtungen ein, sowie auf die Durchführung von sogenannten "Wirtschaftsseminarien". Er habe selbst solche Seminare in jüngster Vergangenheit in USA, Grossbritannien und anderswo durchgeführt und festgestellt, dass man im Ausland ungenügend über die tatsächlichen Verhältnisse in der nigerianischen Wirtschaft und die realen Investitionsmöglichkeiten in Nigeria informiert sei (!).

Meine Aufmerksamkeit wurde nochmals geweckt, als A.T. vom Wunsch der nigerianischen Behörden sprach, mit einem schweizerischen Bankenkonsortium eine "credit line" eröffnen zu können, die Lagos erlaube, langfristig über Mittel zur Finanzierung wichtiger industrieller Entwicklungsprojekte zu verfügen.

Ly  
in ISA mit  
Nigeria wäre  
wünschenswert.  
Muss so unsere  
Haltung gegenüber  
OPEC. Stattdessen  
neu überprüft  
werden! 65

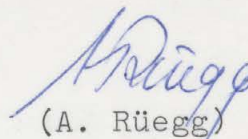
A.T. bat mich abschliessend, die erwähnten Punkte zu überdenken und gelegentlich zu ihm zurückzukommen mit konkreten Vorschlägen zu einer Intensivierung der bilateralen Kontakte im oben angedeuteten Sinne.

Der Inhalt dieses Gespräches darf nicht überbewertet werden. Er ist jedoch - mit anderen, früheren Dialogen - bezeichnend für die Tatsache, dass der Equipe Shagaris eine engere Zusammenarbeit mit einem wirtschaftlich starken und politisch neutralen Land des Westens wie der Schweiz willkommen wäre. Wie dies geschehen soll, darüber herrschen hier keine klaren Vorstellungen. Man gibt sich in Lagos vermutlich auch nicht genügend Rechenschaft über die Schwierigkeiten, denen eine ausländische Firma in Nigeria begegnet, wenn sie hier gewinnbringend und qualitativ hochstehend produzieren will. Auch die spezifischen privatwirtschaftlichen Strukturen unseres Landes und die reduzierte Rolle des Staates (d.h. des Bundes) im wirtschaftlichen Bereich sind nicht überall bekannt.

Trotzdem könnte der von A.T. ausgelegte Faden bei Gelegenheit und unverbindlich einmal aufgenommen werden, um herauszufinden, was bei näherem Eingehen in einzelne der aufgeworfenen Fragen an praktischen und prüfenswerten Möglichkeiten bilateraler Zusammenarbeit noch übrig bleibt. Die entsprechenden Themen könnten dann allenfalls auch mit anderen Stellen (Industrie, Handel etc.) weiterverfolgt werden. Ich würde dabei in jedem Fall den bereits erfolgten und negativ verlaufenen Sondierungen zum Handelsabkommen Rechnung tragen. Eile ist ohnehin nicht gegeben.

Sofern Sie Ihrerseits zum Vorstehenden irgendwelche Bemerkungen machen möchten, erwarte ich gerne Ihren gelegentlichen Bescheid.

Der Schweizerische Botschafter

  
(A. Rüegg)

Kopie an:

- EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst
- EDA, Pol. Abt. II